

Anzeigen:

Die 1. halbjährige Kleinzeile oder deren Raum 10 Wk., für aus-
wärtige 15 Wk. Bei mehrmaliger Wiederholung Rabatte.
Gesamtpreis 60 Wk., für auswärtige 1 Wk. Beilagengebühr
der Tageszeitung 4 Wk.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener



mit Beilage

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Wichtig: Unterhaltungs-Blatt, „Freier Handel“, — Wochenschrift: „Der Landwirt“, —
„Der Bauer“, und die „Kunst“, „Bessere Welt“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gezielten Ausstattung der Anzeigen wird
gebeten, arbeitsfreie Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorbeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 24.

Mittwoch, den 29. Januar 1908.

23. Jahrgang.

Fortsetzung der Marokko-Debatte.

W. Paris, 27. Januar.

Die Kammer setzte die Beratung über die Interpellation wegen Marokko fort. Gaiberti (Repl. Radik.) erhob gegen die Regierung den Vorwurf, daß sie durch die Algeirasakte bestimmten Reformen den Verhältnissen in Marokko nicht angepaßt habe, wo man zu sehr nach europäischem Muster vorgegangen sei. Redner ermahnt die Regierung, bei der auf der Algeirasakte beruhenden Politik zu verbleiben, aber die Methode zu ändern und den anfänglichen Irrtum zu berichtigen. (Beifall.)

Deichanel (Republ.) sprach seine Befriedigung aus über die Annäherung zwischen England und Rußland. Er bedauerte, daß sich die durch Marokko entstandenen Schwierigkeiten nicht vermeiden ließen. Wenn man auch nicht an eine mit der Algeirasakte in Widerspruch stehenden Eroberungspolitik denke, so sei es doch unmöglich, den Schutz der französischen Staatsangehörigen durch Truppen aufzugeben, was als ein Zeichen der Schwäche gelten würde. Redner befürwortet eine neutrale Haltung gegenüber den inneren Kämpfen in Marokko. Frankreich sei ein Mandatar Europas und müsse für die Sicherheit in Alger und für die eigene Würde Gewähr leisten. (Beifall.)

Dubief empfahl eine Politik der nationalen Würde und des nationalen Stolzes. Er erklärte, darin anders zu denken, als Delcassé. Redner fordert eine Aufklärung über die Kämpfe in der Umgebung von Casablanca, sodann eine Darlegung des Verhältnisses zu Abdul Asis und Mulan Sahid. Falls Frankreich Abdul Asis nach Fez führen würde, würde das eine Torheit sein.

Jaurès stimmte Dubief zu und sprach sich für eine Politik der Klarheit und der Loyalität ohne Don Quixotterie und ohne Abzankung aus. Frankreich solle sich auf die Ausübung der Polizei in den Häfen beschränken.

De la Brosse sprach seine Billigung zu dem anfänglichen Vorgehen Frankreichs in Casablanca aus, tadelte aber die folgende Untätigkeit. Redner bekämpfte den von Jaurès gegebenen Rat, sich zurückzuziehen; denn Deutschland werde dann anstelle Frankreichs in Marokko vorgehen. Daraus würde ein Konflikt zwischen Deutschland und England entstehen, an dem sich Frankreich beteiligen müßte.

Der Minister des Inneren Bichon, ergreift das Wort und erklärte: Die marokkanische Politik Frankreichs ist von der Algeiras-Akte geleitet, die auf Marokko Anwendung finden könne, so lange es ruhig sei. Nun habe aber die wachsende Anarchie Frankreich und Spanien zur Intervention genötigt. Bichon erinnerte daran, daß die Kammer die Maßregeln der Regierung bisher gebilligt habe, und sprach sich beifällig über die Tätigkeit des Generals Klautsky aus, der den Gegnern, welche die guten Beziehungen wieder aufnehmen, eine menschenfreundliche Behandlung zu Teil werden ließ. (Beifall.) Bichon erhob gegen Jaurès den Vorwurf, daß er einem eingewurzelten Pessimismus huldige und den Glauben zu erwecken suche, daß Frankreich immer irre geführt werde im Angesicht von Europa. (Beifall.) Der Minister wiederholte, daß die

Instruktion Drudes dahin gelautet habe, in Casablanca und Umgebung die Ruhe wieder herzustellen, ohne sich auf Abenteuer im Innern einzulassen. Auf den Vorschlag Drudes sei dieser zur Weisung von Meduna ermächtigt worden. Drude verdiente hohe Anerkennung für seine Ausdauer und Tapferkeit. (Beifall.)

Die Mission Frankreichs in Casablanca sei nur eine vorübergehende. Man denke schon daran, die französischen Truppen zum Teil durch schiffrische Mahallas zu ersetzen. d'Amade habe gleichlautende Instruktionen, den Frieden wieder herzustellen, und die Zurückziehung der Truppen vorzubereiten.

Jaurès treibe Scherz, wenn er die Affäre von Sattat als eine Niederlage bezeichne. Der Minister verlas eine Depesche d'Amades, in der dieser mitteilte, er habe die Mahalla Muley Raschids zurückgeworfen, ihr Lager zerstört und sei dann, wie er geplant hatte, nach Fez zurückgekehrt. Die Haltung der Truppen sei hervorragend gewesen. Der Feind habe 500 Tote verloren. Das Vorgehen machte großen Eindruck auf die Stämme. Die französische Heeresmacht habe sich bedeutende Achtung verschafft. Der Minister lobte d'Amade, der schnell und mit starker Hand die Ereignisse, welche zum Kampfe gegen ihn geführt hätten, zurückgeschlagen. Bichon betonte ferner wiederholt, daß er gesonnen sei, die Neutralität aufrecht zu erhalten, ohne die Algeirasakte zu vergessen. Er neige sich mehr dem Sultan Abdul Asis zu. Frankreich beabsichtige nicht, eine Entscheidung zwischen beiden Sultanen zu geben, aber Abdul Asis sei der einzige anerkannte Sultan und allein würdig, gegenüber der Anarchie noch die Interessen Marokkos zu vertreten und dies in Uebereinstimmung mit der Algeirasakte zu tun.

Bichon schilderte im Gegenjag hierzu Muley Sadi als einen Gefangenen der Gegner der Algeiras-Akte und der Teilnehmer an dem heiligen Kriege. (Jaurès unterbricht den Redner: „Wettet nicht auf ein Pferd, sondern bestiegt eines der beiden!“) Der Minister erwidert sodann, welche Komplikationen sich aus der Unterdrückung des Wahagen ergeben würden. Man müsse vorsichtig und auf jedes Ereignis gefaßt sein. Angesichts eines möglichen Sturzes werde man suchen, im Einverständnis mit Spanien das europäische Mandat zu erfüllen. Sodann verlas Bichon eine Erklärung des spanischen Ministers des Inneren, daß der Sultan von Marokko die internationalen Abkommen achten müsse und daß Frankreich und Spanien völlig in Uebereinstimmung seien. Frankreich könne mit Muley Sadi inbetriff der Hafenpolitik nicht amtlich unterhandeln. Deshalb seien seine Vertreter nach Rabat gegangen, um mit Abdul Asis zu reden, von dem die Anregung zu der Reise ausgegangen sei. Bichon fügte hinzu, von einer Anleihe sei keine Rede; er könne aber nicht sagen, daß sie künftig nicht abgeschlossen werden würde. (Jaurès ruft dazwischen: „Frankreich wird sich 100 Millionen abnehmen lassen, um Gelegenheit zu haben, sie wieder zu holen.“) Der Minister fährt fort: Er könne nicht versprechen, daß die marokkanischen Finanzen nicht eine Anleihe nötig machen würden, im Einvernehmen mit der

Algeiras-Akte. Weiter führte Bichon aus, daß Frankreich diese Akte befolge, indem es zugleich die Sache Europas führe, außer an der algerischen Grenze, wo es Sonderrechte wahrnehme. Eine andere Politik sei unmöglich, sogar für Jaurès.

Minister Bichon erwidert schließlich mit scharfer Betonung auf die Rede Delcassés: Wir wollen eine Politik der Ehrlichkeit und Offenheit. Wir wollen diese Politik durchführen mit Unterstützung eines Parlaments, das über alles unterrichtet bleiben soll, mit Unterstützung einer öffentlichen Meinung, vor der wir nichts verheimlichen wollen. (Beifallsturm der gesamten Radikalen und Sozialisten.) Die Stellung, welche Frankreich nach seiner Allianz und seinen Freundschaften einnimmt, ist nicht das Werk eines einzigen Mannes, auch nicht einer einzigen Regierung; sie ist das Ergebnis der 37-jährigen Bemühungen der Politiker. (Stürmischer Beifall links.) Die Entente mit England war schon lange vorbereitet. Sie war von uns stets im Geiste des Friedens und der Zivilisation aufgeführt worden. Wir wollen niemand isolieren. (Stürmischer Beifall.) Die Konferenz von Algeiras war keine Demütigung für Frankreich. Man muß es denjenigen zum Verdienst anrechnen, welche sich geweigert haben, für ein sehr unsicheres Ziel das kostbare Gut des Friedens zu gefährden. (Stürmischer Beifall bei den Radikalen und den Sozialisten, welche letztere sich demonstrativ gegen Delcassé wenden, der mit verdrängten Armen auf seinem Platze sitzt.)

Eine Abfuhr aus Berlin.

Ein Berliner, anscheinend offizielles Telegramm erklärt zur Rede Delcassés, ob der gegenwärtige Augenblick für Frankreich geeignet sei, alle Streitfragen auszugraben, sei der Beurteilung der französischen Regierung und der Franzosen überlassen, und fährt fort: Wir unterwerfen uns es für besser gehalten haben, die alten Gegensätze nicht wieder aufzurühren, zumal die Marokkofrage heute noch nicht mit dem kühlen Blick des Historikers betrachtet werden kann, sondern noch durchaus im Mittelpunkt des lebhaftesten Interesses steht. Sie kann noch zu manchen Aussprachen zwischen Frankreich und Deutschland führen, die nicht erleichtert werden dürften, wenn auf französischer Seite ein so hervorragender Politiker wie Delcassé unter dem Beifall der Kammer Eiten anschlägt, die noch deutlich chauvinistisch anklängen. Damit werden wir uns ebenso ruhig abzufinden haben, wie mit manchen Unfreundlichkeiten, die in früheren Zeiten heftiger als jetzt zu uns herüber schallten.

In einer seiner großen Reden hat auch Fürst Bülow sich zu dieser Frage geäußert, und es ist nicht uninteressant, diese Auslassung mit der Rede Delcassés zu vergleichen. Fürst Bülow äußerte sich damals, daß Deutschland sich zweimal in einer gefährlichen Lage befunden habe; er fügte hinzu, daß Deutschland allerdings um Marokko ebensoviele Arien geführt haben würde, wie im Jahre 1870 um die spanische Thronkandidatur — das eine wie das andere könnte aber Anlaß werden, Deutschlands Ehre, Ansehen und Stellung in der Welt zu verteidigen.

Kleines Feuilleton.

Anpassung in heutiger Zeit. Gottlieb dichtet im „Tag“:

Auf der Chaussee das Auto hastet:
Staub wirbelt es auf, es kracht, es raucht
Dadurch wird der Verkehr entlastet
Von dem, was bloß die Reine braucht.

Die Equipagen und die Reiter,
Sie passen dem Verkehr sich an
Und ziehn im Sträßengraben weiter,
Damit das Auto saufen kann.

Anpassen — heißt jetzt die Parole;
Drum ziehe den Fabrikhornstein
Der neuen Luftschiffahrt zum Wohle
Der Herr Fabrikdirektor ein.

Anpaßt sich auf dem Ozeane
Dem Unterseeboot nun das Schiff,
Sodast nicht's zusammen mit dem Rahne
Wie sonst mit einem Felsenriff.

Anpaßt das Alte sich dem Neuen,
Das ist modern, und das gefällt,
Und alle guten Menschen freuen
Sich dann in der verkehrten Welt.

Zwei sehr niedliche Szenen werden der „Neuen politischen Korrespondenz“ vom letzten Ordensfest erzählt. Bekanntlich werden an die Hofkapelle, an der die kaiserliche Familie und die höchsten Personen Platz nehmen, auch in besonderer Auszeich-

nung nobelisierte Inhaber der Rettungsmedaille und des Allgemeinen Ehrenzeichens befohlen. Eine längst zur Tradition erhobene schöne Sitte erlaubt den tadelnden Ordensrittern, daß zu Ende des Dinners dargereichte Konfekt für „die Lieben daheim“ einzusteden und mitzunehmen. Einem an der kaiserlichen Tafel sitzenden biederem Handwerksmanne, der seinen Anteil an dem süßen Dessert sofort in ein mächtiges rotes Taschentuch geborgen und zu einer leisen Belustigung der Umstehenden stolz vor seinem Teller aufgebaut hatte, entfiel während die Tafel aufgehoben wurde, diese süße Tischbeute. Der ganz in der Nähe befindliche Kronprinz sprang dem wie erstarrt Dastehenden sofort zu Hilfe, um ihm unter launigen, gütigen Worten das weitverstreute Konfekt, das von zahlreichen Heilern gesammelt wurde, wieder in das frisch gewaschene Sonntagstaschentuch zu bergen. — Ein anderer schlichter Festteilnehmer, den der dargereichte deutsche Schaumwein sichtlich in animierte Stimmung versetzt hatte, holzierte nach beendeter Tafel auf ein Mitglied unseres Kaiserhauses zu, um dem erhauchten hohen Herrn die Hand kräftig zu schütteln und zu drücken, während dem Gehege seiner Zähne die denkwürdigen Worte entflohen: „Ich habe ja jarnicht gewußt, wie jemälich et hier im Schloße zulebt; das will ich aberst allen Bekannten erzählen, janz jernich doch.“

Kurz gefaßt. Die Szene ist das Palais de Justice in Paris. Es ist die letzte Sitzung der Kammer, und alles ist schon etwas zerstreut, kehrt sich nach Schluß der Verhandlung. Nur ein junger Advokat widmet sich mit Heuerreifer seinem Plädoyer, ohne die Anwesenheit des Präsidenten und der Herren Richter zu bemerken. Als er sich immer tiefer in seine Ausführungen hineinredet, und immer weitwärtiger wird, ruft der Präsident: „Machen Sie rasch, Herr Rechtsanwalt.“ Der Advokat fährt gewissenhaft in seiner Rede fort. Der Präsident

sieht fortwährend nach der Uhr und ruft nach fünf Minuten: „Kommen Sie zum Schluß, zum Schluß!“ Aber der andere ist noch lange nicht am Ende, er redet weiter. Der Präsident sieht wieder nach der Uhr, vergleicht seine Taschenuhr mit der großen Wanduhr hinter sich und wiederholt eindringlicher: „Ich bitte Sie, seien Sie kurz, schließen Sie.“ Nun ist die Widerstandskraft des jungen Rechtsanwalts erschöpft und ironisch entgegen er folgendermaßen: „Angenehmlich steht das Urteil des hohen Gerichtshofes schon fest. Um mich also den berechtigten Wünschen des Herrn Präsidenten zu fügen, schließe ich mit folgenden Worten (indem er nach seinem Gegner zeigt: „Der hat Unrecht!“) (Auf sich zeigend): „Ich habe Recht!“ (Indem er nach dem Gerichtshof deutet): „Und Sie sind gute Richter.“ Dann setzte der geistreiche Advokat sich nieder.

Aus der Schule. Ein Leser teilt der „Frankf. Ztg.“ folgenden Dialog aus der Schule mit: Im Anschauungsunterricht war von den Kleinen die anamnestische Tafel mit großer Wichtigkeit festgestellt worden: Die Ziege trägt Hörner auf dem Kopfe. Daraus anschließend entwickelt sich folgendes Interjektion: Lehrer: „Welche Tiere haben auch Hörner... der Ochse... der Rehbod... der Eschafod... Ein Knirps: „Der Deiwel“ hat auch Hörner. Lehrer: „Wer, der Deiwel?“ Schüler: „Ja, ein Schwarze hat er auch.“ Lehrer: „Was Ge-schichten!“ Schüler: „Und Gänsefuß.“ Lehrer: „So, ei, ei, wie sieht denn der Deiwel aus?“ Schüler im Chor: „Schwarz!“ Lehrer: „Nun, wo lebt denn der Deiwel?“ Schüler: „Im Berg-logische Garte.“ Lehrer: „Was im Zoologischen Garten? Da habe ich aber noch keinen Deiwel gesehen.“ Schüler: „O ja! Der Pfarrer hat's doch gesagt, im zerlogische Paradiesgarte war' einer gewesen, und so hätt'r ausgesehen — der wird's doch besser wisse.“



Wiesbaden, 29. Januar 1908.

Ordensverleihungen an Kaisers Geburtstag.

Es erhielten u. a. die preussischen Minister Breitenbach und von Arnim, Gausmarschall Freiherr v. Lynder, Oberprediger Dr. Gander den Rote Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub, Oberstallmeister Freiherr v. Reischach den Kronenorden 1. Klasse, Großkaufmann James Simon in Berlin den Kronenorden 2. Klasse, General-Intendant von Hülsen Kreuz und Stern der Comthure des Hohenzollernschen Hausordens, der Petersburger Marine-Attaché Kapitän zur See Hinte, der Leibarzt des Kaisers Dr. J. Berg und Flügeladjutant Oberst Lauenstein den Adelstitel. Ins Herrenhaus wurde berufen: Generalinspekteur von der Goltz und Bankier Ludwig Delbrück in Berlin. Von hohen Offizieren wurde u. a. verliehen dem Generaladjutanten von Wachen und von Löwenfeld der Rote Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub und der königlichen Krone.

Kaisers Geburtstag in Berlin

wurde in der üblichen Weise begangen. Um 8 Uhr fand das große militärische Wachen statt. Um 9 Uhr nahm der Kaiser die Glückwünsche der kaiserlichen Familie entgegen, empfing die Gratulation der Damen und Herren des engeren Hofes und Hauptquartiers, und sodann im Pfeiferraum diejenigen der hier ständig anwesenden und der zu dem heutigen Feste eingetroffenen Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses. Im Anschluss an den Festgottesdienst in der Schlosskapelle fand im weißen Saale die Gratulations-Cour statt. Vor der großen Barock-Ausgabe im Zeughaus fand mittags 12 Uhr 15 Min. in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin die Nagelung und Weihe der Fahnen, welche dem dritten Bataillon des 3. oberbayerischen Infanterie-Regiments 172 (Straßburg i. G.) und dem 2. westpreussischen Pionierbataillon Nr. 23 und dem Telegraphenbataillon Nr. 4 (Karlsruhe) verliehen worden sind, statt. Nach Beendigung der an die Fahnenweihe sich anschließenden großen Barock-Ausgabe verließ der Kaiser, gefolgt von den Fahnen, das Zeughaus. Vor demselben empfing die Ehrenkompanie unter präsentem Gewehr die Fahnen. Diese setzten sich vor die Ehrenkompanie und es erfolgte ein Vorbeimarsch vor dem Kaiser. Die hohen Herrschaften kehrten alsdann nach dem Schlosse zurück, wo um 2 Uhr ein Gala-Frühstück stattfand.

Personalveränderung im Seere.

Das Militär-Wochenblatt veröffentlicht in einer zu Kaisers Geburtstag erschienenen Extra-Ausgabe zahlreiche Beförderungen in der Armee. Wir heben daraus folgende hervor: Zu Generalen der Kavallerie wurden befördert: die Gen.-Leutnants v. Mackensen, Kommandeur der 36. Division, unter Befehl in dem Verhältnis als General-Adjutant des Kaisers und Ernennung zum Kommandierenden General des 17. Armee-Korps, v. Bernhardt, beauftragt mit der Führung des 7. Armee-Korps, unter Ernennung zum Kommandierenden General desselben. Gronau, General-Leutnant und Gouverneur von Thorn, wurde der Charakter als General der Artillerie verliehen; v. Dornitz, General-Leutnant und Remonte-Inspekteur, der Charakter als General der Kavallerie; v. Doepfner, General-Leutnant und Inspekteur der Landwehr-Inspektion Berlin, der Charakter als General der Infanterie.

Webel ist krank.

Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, soll der Gesundheitszustand des Abgeordneten Webel sehr schlecht sein. Er sei von einem Herzleiden befallen worden, das ihn hindert, sich mit der alten Rüstigkeit den parlamentarischen Geschäften zu widmen.

Deutschland.

Duisburg, 28. Jan. Die hiesige Handelskammer sprach sich gegen die Neuordnung der Fernspreckgebühren aus.

Dresden, 27. Jan. König Friedrich August wird dem Kaiser den Besuch in Berlin, der für gestern geplant, aber wegen Hoftrauer verschoben war, am 10. Februar abstaten.

Ausland.

Wien, 27. Januar. Kaiser Franz Josef hat heute mittags dem deutschen Botschafter Freiherrn von Schirchitz aus Anlaß des Kaisers Geburtstages persönlich seine Glückwünsche zum Ausdruck gebracht.

Zürich, 28. Jan. Die in der Schweiz herrschende Stickerkrise hat eine geradezu verheerende Wirkung. Gestern entließ die Fabrik Seime in Arbon 1500 Arbeiter auf einmal. Ganze Bezirke leiden schwer unter den Folgen der Krise.

Petersburg, 27. Jan. Am Abend folgten die Herren der deutschen Botschaft und der Botschafter selbst einer Einladung des Zaren zur Festtafel in Zarstojes Selo. Hierbei brachte der Kaiser in herzlichen Worten ein Hoch auf das Geburtstagskind, Kaiser Wilhelm, aus.

Moskau, 27. Jan. Anlässlich des Geburtstages des Deutschen Kaisers fand in der Peter und Paul-Kirche ein Fest-Gottesdienst statt, welchem die Prinzessin Heinrich von Preußen beistand.

Belgrad, 27. Jan. Zur Feier des Geburtstages des Kaisers Wilhelm fand gestern Abend in der deutschen Gesandtschaft ein Festmahl statt, an dem der Minister Batschitsch teilnahm. Der deutsche Gesandte Prinz v. Ratibor brachte das Hoch auf König Peter aus. Auf Kaiser Wilhelm toastete Batschitsch.

Barcelona, 27. Jan. Anlässlich des Geburtstages des Kaisers flaggte der hier weilende Kreuzer „Srenja“.

Tokio, 27. Jan. Zur Feier des Geburtstages des Kaisers Wilhelm fand bei dem deutschen Botschafter Freiherrn Munz von Schwarzenstein großer Empfang statt, bei dem das diplomatische Korps, hohe japanische Beamte und Deutsche aus Yokohama erschienen.



„Unter den Linden“ am 27. Januar.

C. M. Stimmungsbild.

Ein Spaziergang Unter den Linden, der via triumphalis unserer Reichshauptstadt, am Kaisers Geburtstage ist ein so lohnendes Unternehmen, daß wir uns von ihm nicht abhalten lassen, obwohl das Wetter unfeindlich und das Gedränge riesengroß ist. Die Wege waren trocken, und die breite Mittelpromenade war mit frischem Kies bestreut. Und so bildete denn die Straße Unter den Linden wieder das Ziel ungezählter Tausender, die in gehobener Feststimmung die breite Prachtstraße durchliefen. Haus um Haus prangte im Flaggen- und Guirlandenschmuck. Brächtige Teppiche hingen von den Balkonen herab, in den Schaufenstern, die festlich dekoriert waren, standen Büsten des Kaisers und der Kaiserin.

An den Straßenkreuzungen der breiten Mittelpromenade standen wieder Händler und Händlerinnen, die Fahnen mit dem Bild des Kaisers um 5 oder 10 Pf. verkauften. Und die Knirpse, die solche Papierfahnen erstanden, gingen nicht wenig stolz an Vater oder Mütter Seite einher. Viele Jungen hatten „en miniature“-Dolm aufgesetzt und Säbel umgeschultert, soweit diese militärischen Requisiten die vier Wochen seit Weihnachten in einem erträglichen Zustande überdauert hatten.

Als dann zur großen Gratulationskur die Kgl. Hofwagen, die Galaquipagen der Botschafter und die bescheidenen Gefährten nach dem Schlosse rollten, da gab es wieder ein fröhliches Grinsen und Hüteschwenken. Zu einem Sturm der Begeisterung aber schwall die Festesfreude an, als nun der Kaiser gar selber die Straße durchfuhr und heitern Angesichts nicht genug danken konnte für die ihm dargebrachten Ovationen. Daß die Harmonie nicht gestört wurde, dafür hatte die Polizei gesorgt, deren Mannschaften unauffällig, aber doch in weit stärkerer Anzahl als sonst an den Eingängen zu der via triumphalis aufgestellt waren.

Verhaftung eines Bürgermeisters. Der Bürgermeister Horster in A. r. h. bei Krefeld wurde am Sonntag verhaftet, weil er 18000 M. Hypothekengelder unterschlagen hatte.

Zum Allensteiner Mordskandal. Aus Allenstein wird berichtet: In militärischen Kreisen ist niemand der Ansicht, daß Hauptmann von Göben geistesgestört sei. Die Offiziere der Allensteiner Garnison haben Befehl erhalten, bis auf weiteres den Besuch öffentlicher Veranstaltungen zu vermeiden. Ebenso ist ihnen befohlen, bei dem Besuch öffentlicher Lokale die Mord-Affäre nicht zu berühren.

Im Prozesse wegen Verleumdung der deutschen Turner in Rio de Janeiro. wurden bei der Verlesung der Anklageschrift einzelne Stellen belächelt, was der Vorsitzende, Hofrat Angeli ungerührt ließ. Ein Verteidiger bestand auf der Verlesung des Professors Meyer. Alle Angeklagten erklärten, vermögenslos zu sein.

Schmerz bei Vanderbilts. In New York fand in prunkvoller Weise die Vermählung der Tochter Cornelius Vanderbilts mit dem ungarischen Grafen Szegedy statt. Der Papst sandte seinen Segen durch St. Patricks, der die Ehehehlung vornahm. Am 4. Februar wird sich das Paar zu einer Reise nach Europa einschiffen.



Aus der Umgegend.

Ordensverleihungen in Nassau. Anlässlich seines Geburtstages verlieh der Kaiser die Rote Kreuzmedaille dritter Klasse dem Arbeiter Eduard Kneissel in Höchst a. M. und dieselbe Auszeichnung der verwitweten Frau Marie von G. in Nassau.

Vom Lande. Die Landwirtschaftskammer und der Verein Nass. Land- und Forstwirte haben die nachstehend verzeichneten Preise für Obstbau an Lehrer, Obstgärtner und an sonstige Förderer des Obstbaues in den Kreisen Unterwiesenthal, Oberlahn, Arnburg und Unterlahn zur Verteilung bestimmt. Die Bewerbungen um diese Preise sind bis zum 31. Mai d. J. bei der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden einzureichen. Preise werden verteilt an: a) Lehrer für die Beförderung der Schulkinder in der Pflanzung und Pflege der Obstbäume: zwei Preise zu 50 und 30 M.; b) Lehrer für die Beförderung der Schulkinder in der Pflanzung und Pflege der Obstbäume: zwei Preise zu 40 und 30 M.; c) Obstgärtner für größere Obstplantagen auf Wäldern und in Baumgärten: Diplome, ein Preis von 40 M. und ein Preis von 30 M.; d) sonstige Förderer des Obstbaues für Maßnahmen zur Hebung desselben: Diplome, ein Preis von 40 M. und ein Preis von 30 M.

Viebrich, 28. Jan. (Militärisches.) Zum Oberleutnant wurde befördert Herr Leutnant von Erker an der hiesigen Unteroffizier-Schule.

c. Viebrich, 27. Jan. Anlässlich des Geburtstages des Kaisers fanden hier in Viebrich in gewohnter Weise die Feierlichkeiten statt. Auf dem Kaiserplatz fand die Parade der hiesigen Unteroffizierschule statt. Herr Major von Dreßler und Schärstein hielt eine feierliche Ansprache, die mit einem dreimaligen Hurra schloß. Um 3 Uhr vereinigten sich die Herren Offiziere und eine große Anzahl Bürger im Saale des Hotel „Bellevue“ zum Festessen.

m. Dohheim, 27. Jan. Am Samstag Abend kam ein 13-jähriges Mädchen hier in der Römergasse infolge der Glätte so unglücklich zu Fall, daß es einen Beinbruch erlitt. Ein

Polizeisergeant zog sich ebenfalls durch einen Sturz heute morgen Verletzungen an Hand, Ellbogen und Knie zu. — Der Kaisers Geburtstag wurde heute in den Schulen in entsprechender Weise gefeiert. Der Kriegerverein hielt seine Feier im Vereinslokale. Hier hielt Herr Konsistorialrat Dr. Siebach einen Vortrag über die gegenwärtige Regierung unseres Kaisers. — Der Militärverein veranstaltete am Samstag Abend im Saal „zum Deutschen Kaiser“ eine Kaisers-Geburtstagsfeier, bestehend in Konzert, Theaterstücken, Verlosung und Ball.

h. Elville, 27. Jan. Der hiesige Magistrat vergibt auf 3 Jahre den Schnitt der Pl. tannen in der Wilhelmstr. und am Rhein.

n. Sahn i. L., 28. Jan. Anlässlich des Kaisers-Geburtstagsfeier bewegte sich gestern kurz nach Eintritt der Dunkelheit ein Fackelzug durch die Straßen des Ortes nach dem Krefeldberg zu, auf dessen Gipfel von den Schulknaben ein Holzhaus errichtet war. Dieser wurde nun als Freudenfeuer angezündet. — Der Unterhaltungsabend der hiesigen Vereine ist bestens verlaufen.

Langenshwalbach, 28. Jan. Mit Beginn der Dämmerung veranstaltete der hiesige Militärverein unter den Klängen des Schwalbacher Musikvereins und einer Abteilung Spielleute einen Zapfenstreich, an welchem sich auch der hiesige Turnverein beteiligte. Am Kaiserdenkmal auf dem Schulberg hielt Herr Zimmermeister A. J. u. h. der Vorsitzende des Militärvereins, eine Ansprache. Um 9 Uhr fand ein gemeinsamer Kammer der hiesigen Vereine im Gasthaus „Zum Vindenbrunnen“ statt. Der Vorsitzende des Kriegervereins, Herr Oberförster de Grahl, hielt die Festrede. In den beiden Kirchen und in der Synagoge fanden Festgottesdienste statt. Die hiesige Realschule und die obere Abteilung der Volkshochschule feierten den Geburtstag unseres Kaisers durch einen besonderen Festaktus im Rathsaal. Die Festrede hielt Herr Lehrer M. o. s. h. e. m. e. r. Nach der Feier erhielten die Schüler ihre Kaiserbrevet. In den unteren Klassen hatte eine Stunde früher entsprechende Schulfeier und Preisverteilung stattgefunden. Den Schluß der Festlichkeiten bildete das offizielle Festessen im festlich dekorierten Saal des Hotel „Russ. Hof“. Bei dem Essen brachte Herr Landrat von Poeller den Kaiserstocht aus.

o. Wombach, 28. Jan. Einen herrlichen Verlauf nahm die vom Wombacher Kriegerverein im Saale des „Schwalbacher Hofes“ zu Ehren von Kaisers Geburtstag gestern Abend veranstaltete Festschmacht. Nach Abwicklung des Festprogramms war den Tanzlustigen noch Gelegenheit geboten, Terzschöre in welchem Maße zu kultigen.

o. Hettensheim, 28. Jan. Herr Dr. Pfeiffer in Langenshwalbach blieb bei der letzten stattgehabten öffentlichen Jagdverpackung in unserer Gemarkung Rechtstetender; Der Preis für die Jagd hat sich beinahe verdoppelt.

m. Niederrhausen, 27. Jan. Die seit 1. Dezember 1907 vakante dritte Schullehrer Stelle ist mit 1. Februar dieses Jahres der Lehrerin Fräulein Christina Strichmann aus Elville, juristisch in Ehen, übertragen worden. — Der G. i. e. n. b. a. n. Verein Niederrhausen und Umgegend hielt gestern Abend im Trompeter-Saale dahier seine Kaisersgeburtstagsfeier ab, welche sehr stark besucht war. Das über 30 Nummern umfassende Programm wurde bis gegen 11 Uhr Abends erledigt. Alle Darbietungen erzielten vollen Beifall.

in. Oberjochbach, 26. Jan. Der noch körperliche und geistig sehr tüchtige älteste Bürger unseres Ortes Herr Anton Haupt, der letzte Kass. Veteran der Kriegsjahre 1848–49 ist nach kurzem Krankenlager im 82. Lebensjahre gestorben. Der Kriegerverein Arminius-Niederrhausen, welcher in ihm sein ältestes Mitglied verlor, hat denselben mit allen militärischen Ehren zu Grabe geleitet. — Gestern feierten die Eheleute Josef Dorn und Katharina geborene Berniger das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

h. H. Klein, 27. Jan. Kaisers Geburtstag wurde auch in diesem Jahre wieder in würdiger Weise gefeiert. Gloriosa läute am Sonntag Abend und Montag Morgen, Feier in den Schulen, mittags um 4 Uhr Festessen im Hotel Nassau und am Abend Festkommerz unter Mitwirkung der Vereine in der Turnhalle. — In letzter Nacht entstand dahier eine Schlegerei, an welcher ein Baugewerkschüler von der Wasse Gebrauch machte. Er verletzte einen Schuhmacher am Oberarm. Darauf wurde der Revolverbesitzer verhaftet, der beide ins städtische Krankenhaus aufgenommen werden mußten.

o. Ober-Libbach, 28. Jan. Am Abend des 25. August v. J. einem Sonntag, ging es in der Schmidtschen Wirtschaft, hier, schon in früher Stunde recht unruhig zu. Zwei junge Burken hatten einen Disput und der Wirt und Viehhändler Christian August Frankenbach von Nieder-Libbach ließ es sich nicht nehmen, mit einem Stod, den er in der Hand hatte, gewissermaßen den Taft zu den Ansprüchen zu schlagen. Endlich passierte ihm dabei das Kalbe, die gerade über ihm hängende Lampe zu treffen, so daß sie herabfiel und auf dem Boden zerfiel. Er sollte den Schaden ersetzen, gab Widerworte, wurde zum Verlassen des Lokals aufgefordert, sagte nicht, sah sich schließlich mit Gewalt exmittiert, kehrte jedoch zurück, warf in der Küche den Lokal-Inhaber zu Boden, trat ihn mit Füßen, zertrümmerte draußen eine Fensterhebe und skandalisierte oben drein auf der Straße, daß die Nachbarn aus der Ruhe geschreckt wurden. — Wegen schwerer Körperverletzung, Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung erhält er heute vor der Strafkammer in Wiesbaden 14 Tage Gefängnis wegen nächtlicher Ruhestörung 5 M. Geldstrafe.

n. Schloßborn, 28. Jan. Unser erster Lehrer, Herr Wilh. Wagner ist nach langem Krankenlager gestorben und gestern unter großer Teilnahme aus nah und fern zu Grabe geleitet worden.

h. Rüdesheim, 28. Jan. Heute wurde vor der Strafkammer in Wiesbaden gegen den früher hier beschäftigten Altkamer Paul L. a. m. n., jetzigen Rechtskonsulenten in Frankfurt a. M., verhandelt, wegen einer ganzen Reihe von Unterschlagungen im Amte. Der junge Mann hatte ein Attest eingeholt, wonach er an einer inneren Krankheit leide und das Bett hüten müsse. Schon einmal ist durch dieselbe Angabe ein Termin bereitgestellt worden und da das Gericht Anlaß zu dem Verdacht zu haben glaubt, daß es lediglich um die Sinausschiebung der Verhandlung zu tun sei, soll ihn vorläufig der Frankfurter Kreisarzt auf seine Verhandlungsfähigkeit untersuchen.

h. Rüdesheim, 27. Jan. Am 6. Februar d. J. feiert unser Bürgermeister Herr Alberti sein silbernes Amtsjubiläum. Die hiesige Bürgerkass hat einen größeren Beitrag zur Anschaffung eines feinen Geschenkes aufgebracht und plant zu Ehren des genannten Herrn einen Fackelzug mit darauffolgendem Kommerz.

• Döschheim, 28. Jan. Ein 86 Jahre alter Mann von hier hatte sich nach Viebrich verirrt und wurde dort von der Polizei aufgegriffen. Diese nahm sich seiner an und verschaffte ihm vorerst Unterkunft im Krankenhaus. Die alsbald verständigten Angehörigen holten ihn wieder ab.

• Döschheim, 28. Jan. Heute nacht um 1/3 Uhr erscholl plötzlich Feuerlärm und brachte die Einwohner binnen kurzem auf die Beine. Es brannte in der am Tiergarten belegenen Damm-Mühle, in welcher sich seit etwa 2 Jahren die Lederzuchterei des Herrn J. B. Trinka befindet. Trotz dem alsbald die Feuerwehreinheiten erschienen, die freiwillige Feuerwehr an der Brandstätte erschienen waren, konnten dieselben doch das Element nicht Herr werden. Die in dem Gebäude lagernden Felle und sonstigen Materialien, sowie der fast ganz aus Holz bestehende Bau boten reichlich Nahrung. Das Anwesen brannte fast vollständig nieder. Der ziemlich hohe Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Der Brand war heute morgen um 7 Uhr nicht gelöscht.

• Mainz, 27. Jan. Der 63jährige Sanitätsrat Dr. Adam Koll in Othofen (Rheinheffen) hatte sich vor der Strafkammer wegen Urkundenfälschung und Weinschleichung zu verantworten. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe.

• Bingen, 28. Jan. (Privattelegr. d. „N. O. A.“) Heute stellte sich unterhalb Bingen das Eis und türmte sich zu einer gewaltigen, interessanten Fläche auf. Die Rabe ist infolgedessen über 500 Meter weit ausgetreten. Der Verkehr wird durch Schiffe aufrecht erhalten.

• Griesheim, 28. Jan. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Bauunternehmers Friedrich Krapf hier ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände, sowie zu Anhörung der Gläubiger über die Erhaltung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses, der Schlußtermin auf den 30. Februar 1908, vormittags 10 Uhr, vor dem Kgl. Amtsgericht in Höchst bestimmt.

• Brandach, 28. Jan. Verwalter Stumpf von der Domäne Marienberg ist vorgestern von zwei Anechten überfallen und übel zugerichtet worden.

• Vogel, 28. Jan. Am Fabrikneubau von Kampff u. Spindler verunglückte heute vormittag der Zimmermeister Straß dadurch, daß ihm ein Gerüstbalken auf den Kopf schlug, infolgedessen er einige Zeit betäubt liegen blieb.

• St. Goar, 28. Jan. Gestern vormittag 9 Uhr brach in dem benachbarten Hirtz nach bei dem Brieftträger Andreas Schmidt im Dachgeschoß Feuer aus, dem im Laufe des Vormittags vier Gebäude mit Scheunen und Ställen zum Opfer fielen. Es sind die Gebäude des Fuhrmanns Albert Helbach, Johann Melzer und das bisher wegen seiner historischen Bauart erhaltene Gebäude des Badermeisters Conrad Bauer, das seit dem Jahre 1735 bestandene hat. Die St. Goar und Salziger Feuerwehren eilten zur Hilfeleistung herbei. Die Gebäude sind mit etwa 20 000 A. versichert.

• Vom Westerwald. Die Fortführung der Westerbahn von Westerburg nach Montabaur soll jetzt mit Beschleunigung in Angriff genommen werden, um den Arbeitskräften der dortigen Gegend Verdienst zu verschaffen. Obwohl die Vermessungsarbeiten nicht beendet sind, ersucht das Landratsamt in Westerburg die beteiligten Grundbesitzer, schon jetzt die Erlaubnis zum Bahnbau zu erteilen, damit dieser sich nicht durch die noch Monate dauernden Vermessungsarbeiten der Grundstücke in die Länge ziehen belände. Auf die Feststellung der Preise für das abzugebende Gelände soll diese Erlaubnis keinen Einfluß haben und das Recht, hierbei mitzuwirken, soll den Grundbesitzern dadurch nicht verringert werden.



• Wiesbaden, 28. Januar 1908.

Thermometer des Tages.

Schwarze Brillanten. — Ueber den Rhein bei Schierstein. — Anno 1879 und 1827. — Kaufmannsgerichtswahlen. — Reumurr und Gelfins. — Platzfrage bei der Parade. — Unsere Schuhleute. — Gel bei der Mensch, hilfreich und gut. — Der „ausländische“ Schuhmann. — Der Schuhengel. — Aufrühr im Warenhaus. — Wiedergefunden.

• Thermometer! Wie ein Föhn kam es über Nacht. Verschwunden sind die Eisschollen von den Fenstern. Gar mancher schaute schon fessend nach der Nohlenecke im Keller, wo der Haufen schwarzer Brillanten so bedenklich zusammenknollt. Eine ähnlich lange Kälteperiode hatten wir nicht mehr seit 1894. Damals fing die Kälte im November an und dauerte bis tief in den Januar hinein. Auf dem Rhein stand das Eis und an Schierstein aus hatte man eine bequeme Passage von Schierstein zu den Herten im „Kreuzer Ort“ oder in Bubenheim. Greifen wir in der Zeitrechnung noch weiter zurück, so tritt uns der Winter 1879 als kühnster Herr entgegen. Damals hatte man in Schierstein auf der Gasse des Hofens ein Karussell aufgestellt. Die Kaiser aus Mainz bauten auf dem Eis ein Fahrgeschäft und Mehltransporte, oft mit 4 Pferden bespannt, nahmen ihren Weg über die Eisebene. Im Jahre 1827 feierte man ebenfalls auf dem zugefrorenen Rhein frohliche Feste. Die Mainzer Fahrgäste bauten damals auf dem Eis ein Riesenschiff mit der Inschrift:

Gebaut von unsrer Hand
Das Fahrgeschäft auf Eis im Rhein entstand;
Seit hundert Jahren wird es gebaut
Nichts Gleiches war gefahren.

Hoffen wir, daß uns der diesjährige Winter solche langweiligen Kälteperioden nicht mehr bescheren möge. In unserer Stadt hat sich ja gegenwärtig auch ohne Kohlenbrennen eine bedeutende „Hitz“ angesammelt, deren Veranlassung die Kaufmannsgerichtswahlen sind. Wenn auch in der letzten Versammlung die Friedens-Schallmei geblasen wurde,

heute abend in den beiden getrennten Versammlungen wird man den Mitgliedern gehörig „einbeizen“, um die Begeisterung für die Sache bis zum Siedepunkt zu steigern. Die Liste 1 — die Liste 2. Reumurr und Gelfins! Wenn's nur nicht überkocht — wie gestern im Zuschauerkreise bei der Parade. Allerdings waren das auch Weiber, die sich da in die Haare gerieten. Wegen einer Platzfrage. Sie war zuerst da! Natürlich auch — mozu hat man denn auch sonst die Begeisterung zur Reuegerde. „Zwei alte Schachteln“ — so sagte Sie — (ich werde mich hüten) wollten den Platz erobern. „Wie man nun als alte Frau noch so neugierig sein kann!“ bemerkte Sie spitz. (Man denke!) Und nachweislich Vadsische haben noch nichts nach den Leuten zu gucken“, repliziert die „alte Schachtel“. Siedepunkt. Schon drohte der Regenschirm! Da mußte ein Schirmmann Ruhe stiften. Das klingt so hart. So bärbeißig sind unsere Schupleute gar nicht. Ich bewahre — mit der verbindlichsten Miene listet er Frieden. Der Wiesbadener Schupmann läßt sich nicht so leicht in die „Hitz“ bringen. Das Thermometer seines Gemütslebens zeigt immer auf: friedliebend, gemüthlich, menschlich, vornehm Ruhe. Infolge dieser glücklichen Veranlagung erweisen sich auch unsere Schupleute fast alle einer gewissen Beliebtheit — will sagen Beliebtheit — und machen aufgrund beider Eigenschaften selbst in den aufregendsten Situationen einen beruhigenden Eindruck. Del auf den Bogen der Empörung. Dabei haben unsere Schupleute fast ausnahmslos eine vornehme Art der Zurückhaltung, nie störend im Straßenbild, nie belästigend auf das Publikum wirkend, so wie es in einer Weltkurstadt sein muß. Nur wenn der Kaiser da ist, pflegen die Schupleute epidemisch aufzutreten und verfallen dann auch absolut keinen Späß. Der Wiener Polizist ist anmuthig, neugierig und nur bereit, wenn er es mit Menschen vom „Baron“ aufwärts zu tun hat. Der schweizerische „Landjäger“ ist dumm, dreist und hinterlistig. Der amerikanische „Policeman“ ist bestialisch, die italienischen Schupleute entstammen einer Räuberbande oder sind im Begriff, eine solche zu gründen, die russischen Polizisten lieben den Witz mehr als das Publikum, es sei denn, daß man das Trinkgeld für den Schnaps reichlich fließen läßt. Dann ist man auch beliebt und unbewacht. Der Polizist in Paris trinkt täglich ein erhebliches Maß an Absinth und steigert dadurch sein janungnisches Temperament auf einen unerträglichen Höhepunkt. Aber unsere Schupleute sind dagegen ein Ideal — höflich, nüchtern, menschenfreundlich und — diszipliniert. Letztere Eigenschaft wissen gar manche in der jetzigen Karnevalszeit sehr zu schätzen. Und aufgrund dieser Vorzüge ist der Schupmann bei uns respektiert und nicht gehaßt wie sein Kollege in — Berlin.

So war es gestern nachmittag in der Kirchgasse ein rührendes Bild, den Schupmann als Schupengel zu sehen. Eine Dame war mit ihrem etwa 10jährigen Töchterchen in ein Warenhaus in der besagten Straße eingetreten. „Kleines“ braucht ein unbedachteten Augenblick und entwischt auf die Straße. Auch kleine Mädel sind neugierig. Hier aber fiel die gesamte Unternehmungslust auf den Nullpunkt. Ein Fingerring ins Mädelchen, das andere Händchen wischt den Tränenstrom über Gesicht. Zwei mitleidige Damen bleiben stehen, zwei andere kommen dazu. Die Menschenzahl wächst in steigenden Potenzen. „Aber mei Boppelche, wie heeßt du dann?“ — „Ich weiß nit!“ „Wo is dann dei Mama?“ — „Ich weiß nit!“ Die diesen fortwährenden Negationen kann nur der Schupmann helfen. Mädelchen lieblich versucht er zu unterhandeln. Vergeblich! Derselb bräut ein Sturm drinnen im Warenhaus. „En Kind wird vermißt!“ schallt es durch alle Etagen. Bis zwei uniformierte Hausburichen zurück kommen und erzählen, daß draußen auf der Straße eine Mutter gesucht wird. Weitere Folge: „in den Armen liegen sich beide und des Thermometer schallt von gedrückter Stimmung hinaus zur höchsten Freude. Aber so ist's wohl immer im Leben. Freude und Leid, Sonnenschein und Regen, Sommer und Winter gehen dahin in buntem Wechsel und deshalb möge es unser Bestreben sein, in unser Gemüths-thermometer eine gewisse Beständigkeit und Ruhe zu legen nach dem Rezept, das uns der Dichter Gellert gibt in der Strophe:

„Ich hab' in guten Stunden
Des Lebens Glück empfunden
Und Freuden ohne Zahl;
So will ich denn gelassen
Mich auch in Leiden fassen;
Welch Leben hat nicht seine Qual!“

Schon heute

werden Bestellungen auf unsere Zeitung für den kommenden Monat bei der Expedition **Mauritiusstraße 8, den Filialen und Zeitungssträßen** entgegen genommen. Wenn man reich und zuverlässig über alle Vorgänge auf politischem und kommunalem Gebiete unterrichtet sein will, so :

abonniert man

auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“, der als Amtsblatt der Stadt Wiesbaden die amtlichen Bekanntmachungen, Verträge u. zuerst veröffentlicht. Der spannende Roman wird den Abonnenten :

für Februar

kostenfrei nachgeliefert. Der monatliche Bezugspreis beträgt bei fünf Freibeitungen **nur 30 Pfg.**, Bringerlohn 10 Pfg. Durch die Post vierteljährlich 2.17 Mk. einschließlich Zustellungsgebühr. Neue Abonnenten erhalten die Zeitung bis Ende des laufenden Monats gratis. :

Einkommensteuer-Ergebnisse 1906 und 1907.

(Preußen und speziell Wiesbaden.)

Dem Abgeordnetenhaus ist die vergleichende Uebersicht der Ergebnisse der Veranlagung zur Einkommensteuer für 1906 und 1907 zugegangen. Danach sind in Preußen für das Steuerjahr 1907 bei etwas über 5 1/2 Millionen Steuerpflichtigen 249,96 Millionen Mark Einkommensteuer veranlagt worden, so daß sich gegen das Vorjahr ein Mehr an Steuerpflichtigen von 716 324 und an Steuern von 33,17 Millionen A. in runder Summe ergibt. Die einkommensteuerfreie Schicht ist in den Städten von 49,51 auf 44,06 und auf dem Lande von 69,38 auf 65,33 zurückgegangen. Gegenwärtig hat fast die Hälfte der Bevölkerung ein Einkommen von über 900 A. Das Durchschnittseinkom-

men stellt sich für den Kopf der Steuerpflichtigen in den Städten auf 2407,45 A., auf dem Lande auf 1772,12 A., also überhaupt auf 2181,76 A. Das höchste Durchschnittseinkommen weist, wie in den Vorjahren von den Regierungsbezirken Wiesbaden mit 2910,37 (3 083,78 im Vorjahre) A. auf; die niedrigsten Beträge haben wiederum Arnberg mit 1708,17, Trier mit 1733,95 und Stade mit 1750,44 A. Das Durchschnittseinkommen für Berlin beträgt 2371,54 A., Berlin steht also unter dem Durchschnitt des Staates. Scheidet man die Steuerpflichtigen nach Stadt und Land, so finden sich die höchsten Einkommen in den Städten der Regierungsbezirke Wiesbaden mit 3385,58, Aachen mit 2993,66, Potsdam mit 2818,69 A.; auf dem Lande dagegen in den Regierungsbezirken Stralsund mit 2475,93 A., Breslau mit 2294,20 und Potsdam mit 2149,48 A.; die niedrigsten Biffern in den Städten der Regierungsbezirke Stade, Arnberg und Lüneburg, auf dem Lande in den Regierungsbezirken Trier, Aachen und Arnberg. Aber auch in diesen hat sich gegen das Vorjahr eine Steigerung bemerkbar gemacht.

In den Stadtkreisen stellt sich das Durchschnittseinkommen eines Zensiten auf 2506,95 A. Am niedrigsten stehen hierbei Königshütte mit 1549 A., dann folgen Rirsdorf, Linden, Oberhausen und Gelsenkirchen. Die höchsten Stellen nehmen Deutsch-Wilmersdorf mit 4273,74 A., Charlottenburg mit 4199,01 A., Frankfurt a. M. mit 3884,18 A., Wiesbaden mit 3639,97 A. und Bonn mit 3606,28 A. ein. Die Biffern werden natürlich am höchsten in denjenigen Gemeinden stehen, die viele reiche Einwohner haben. Von dem Wohlhabensgrade der gesamten Bevölkerung geben sie aber kein Bild.

• Belohnung. Im August des Jahres 1906 rettete der Schloßbergknecht Otto Schulte, Sohn des Schuhmanns Schulte von hier, in Viebrich a. Rh. den 14jährigen Sohn einer dort an- wohnenden Arbeiterfamilie mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Verbrennens. Für diese kühne Tat wurden ihm heute von der Kgl. Regierung hier 30 Mark Belohnung zuerkannt.

• Unfall. Gestern abend gegen 8 Uhr wurde die Sanitäts- wache noch der Dohrheimerstraße 122 gerufen, wo Herr Karl Demold auf dem Küchenboden ausgerutscht war und sich dabei einen Knochenbruch des linken Fußes zugezogen hatte. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

• Auto-Unfall. Gestern nachmittag fand im Restaurant „Bühnenhof“ eine Kaisergeburtstagsfeier im privaten Kreise statt. Die Teilnehmer kamen in mehreren Automobilen angefahren. Leider hatte der Chauffeur eines Autos versäumt, die Räder des Wagens mit Gleitschuhbedeckung zu versehen, so daß das Automobil auf der glatten Straße ins Schleudern kam und am Graben umstürzte. Verletzt wurde dabei niemand. Die Insassen, einige Damen, kletterten durch die Wagengläser aus dem Auto heraus und die Komik der Situation ließ den ausgestandenen Schrecken bald vergessen.

• Eine blutige Tragödie wurde durch das dieser Tage erfolgte Ableben des Generalmajors a. D. Salm hier wieder in Erinnerung gerufen. Derselbe spielte sich vor 15 Jahren in Mainz ab. Der General stand damals als Hauptmann bei dem 118. Regiment in Mainz. Eines Tages wurde der Hauptmann von dem ihm unterstellten Oberleutnant Stoll auf der Holz- straße niedergeschossen. Der Oberleutnant, der die wahnsinnige Tat aus Rache für ein vom Hauptmann gegen ihn ausgesprochenes nicht günstiges Zeugnis verübt hatte, ergriff die Flucht und jagte sich eine Kugel durch den Kopf, als er sich umstellte sah. Während er tot auf dem Platz blieb, kam der Hauptmann in das Krankenhaus, wo er lange Zeit in Lebensgefahr schwebte. Das Geschick hatte ihm den Darm zerrissen. Eine äußerst gefährliche und glücklichen Operation des Herrn Dr. Reisinger dankte der Offizier damals sein schwer gefährdetes Leben.

• Gistmordversuch an einem Säugling. Der Postbote Bernhard Hubner in Frankfurt a. M., der sich wegen Gistmord- versuchs an seinem 6 Wochen alten Kind in Untersuchungshaft befindet, hat nach hartnäckigem Weigern vor dem Untersuchungsrichter ein umfangreiches Gistmandat abgelegt und aus- gesagt, daß er sich die Gistmandate eigens zu dem Zwecke der Ermordung des Kindes verschafft habe.

• Der Verband Vaterländischer Frauen- vereine im Regierungsbezirk Wiesbaden sendet uns folgenden Erlaß des Statters mit der Bitte um Veröffentlichung: Die Beendigung der Tätigkeit der freiwilligen Krankenpflege in Südwestafrika gibt mir willkommenen Veranlassung, die selbstlose Opferwilligkeit, mit welcher alle Bevölkerungsschichten Deutschlands die Mittel für die freiwillige Krankenpflege aufgebracht haben, sowie die zufolge glücklicher Einigung in den staatlichen Sanitätsdienst besonders wirksame Tätigkeit der freiwilligen Krankenpflege in Südwestafrika in vollem Maße anzuerkennen. Durch Entsendung tüchtiger Pfleger und Pflegerinnen, die zweckmäßig ausgerüstet, unter umsichtigen Delegierten, den amtlichen Kriegs-sanitätsdienst wirksam unterstützt haben, ist auf dem eigentlichen Gebiet wertvoller Samaritertums bei der Pflege Verwundeter und Kranker Hervorragendes geleistet worden. Durch die Zuführung reicher freiwilliger Gaben, die den fernsten, völlig fremden Verhältnissen glück- lich angepaßt waren, hat auch die kämpfende Truppe fort- dauernd liebreiche Fürsorge und Unterstützung erfahren. Dieser zweifache Beweis opferwilliger, teilnehmender Liebe aus allen Stauen der Heimat hat in hohem Maße dazu beigetragen, den unter Mühsalen und Entbehrungen ringenden Kämpfern bis zuletzt Freude, Kraft und Ausdauer zu er- halten. Die freiwillige Krankenpflege, in schweren Zeiten entstanden, nach den Erfahrungen der großen Kriege in stetiger Friedensarbeit ausgebaut und vervollkommen, hat so auch in Südwestafrika sich zuverlässig und leistungsfähig erwiesen und durch ihr selbstloses Wirken ein neues, festes Band geschlungen um Volk und Meer. Dies wird auch für die Zukunft von Heil und Segen sein und in der gesamten Nation mit herzlicher Dankbarkeit empfunden werden. Hiernach beauftrage ich Sie, in Sonderheit dem Zentral- Komitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz, den Ritt- herren, den übrigen Organisationen allen, welche unter Ihrer Leitung in aufopfernder und erfolgreicher Weise für die freiwillige Krankenpflege in Südwestafrika tätig ge- wesen sind, meine volle Anerkennung und meinen Dank auszu- sprechen. Berlin, den 7. Jan. 1908. Wilhelm II.

• Kurhaus. Morgen Mittwoch findet Richard Wagner- Abend des Kurorchesters im Kurhaus statt.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen vom 23. Januar bis 3. Februar 1908.
(Änderungen vorbehalten.)

Freitag, den 31. Januar.

Abends 8 Uhr, im Abonnement, im kleinen Konzertsaal:

Lieder-Abend.

Herr Adolf Müller, Konzertsänger aus Frankfurt a. M. (Bariton).
Am Klavier: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

PROGRAMM:

1. a) Todessehnsucht Joh. Seb. Bach (1685-1750)
 - b) Lied an die Nacht J. Fr. Reichardt (1752-1814)
 - c) Sagt, wo sind die Veilchen hin J. Ab. P. Schulz (1782)
 - d) Gut Nacht, Einäit Ständchen Nach Silcher bearb. von Reimann
 - e) Phyllis und die Mutter Nach Erk bearb. von Reimann
 2. a) Frühlingsstraum F. Schubert (1797-1828)
 - b) Letzte Hoffnung aus der Winterreise F. Schubert (1797-1828)
 - c) Mut
 - d) Du bist wie eine Blume Robert Schumann (1810-1856)
 - e) Frühlingsfahrt
 3. a) Auf dem Kirchhofe Joh. Brahms (1833-1897)
 - b) Feldensamkeit
 - c) Nimmersatte Liebe Hugo Wolf (1860-1903)
 - d) Abschied
 4. a) Tom der Reimer Carl Löwe (1786-1862)
 - b) Heimliche Aufforderung Richard Strauss (1869)
- Um einer Ueberfüllung des Saales vorzubeugen, berechtigt zum Eintritt die gleichzeitige Vorzeigung einer Platzkarte zu 25 Pf. mit der Abonnements- oder Tageskarte (2 Mark). Platzkarten sind am Tage der Veranstaltung an der Tageskasse, Hauptportal links, zu lösen.
- Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Samstag, den 1. Februar.

Ab 8.30 Uhr abends in sämtlichen Sälen:

III. Grosser Maskenball.

Oeffnung der Fest- und Ball-Räume: 7 1/2 Uhr.

Zwei Ball Orchester.

Anzug: Masken-Kostüm oder Balltoilette (Herren Frack und weisse Binde) mit karnevalistischem Abzeichen.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintrittspreise:

- Vorankarten für Abonnenten: 2 M., für Nichtabonnenten: 4 Mark (im übrigen gleichberechtigt mit der Tageskarte.)
- Kartenverkauf an der Tageskasse, für Abonnenten gegen Abampelung der Kurhauskarten.
- An diesem Tage gelöste Tageskarten zu 1 Mark werden bei Lösung einer Karte zu 4 Mark in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tageskarte.
- Der grosse und kleine Konzertsaal bleiben, der Ball-Veranstaltung wegen, am Tage geschlossen, die übrigen Säle werden abends 7.30 Uhr in die Ball-Veranstaltung einbezogen.

Sonntag, den 2. Februar.

Vormittags 11 Uhr im grossen Konzertsaal:

Hauptprobe des Cäcilien-Vereins-Konzertes.

Eintrittspreis 1 Mark.

Abends 8 Uhr, im Abonnement, im grossen Konzert-Saal:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

Solistin: Frau E. Lacroix-Orloff (Sopran).

Städtisches Kurorchestr.

Um einer Ueberfüllung des Saales vorzubeugen, berechtigt zum Eintritt die gleichzeitige Vorzeigung einer Platzkarte zu 25 Pfennig mit der Abonnements- oder Sonntagskarte (2 Mark). Platzkarten sind am Tage der Veranstaltung an der Tageskasse, Hauptportal links, zu lösen.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Montag, den 3. Februar.

Abends 7 Uhr im grossen Konzertsaal:

Konzert des Cäcilien-Vereins.

„Der Kinderkreuzzug“

(La Croisade des Enfants) von Gabriel Pierné.
Musikalische Legende in vier Teilen für Soli, Chor u. Orchester.
Text nach einer Dichtung von Marcel Schwob.
Deutsch von Wilhelm Weber.

Dirigent: Herr Kapellmeister G. F. Kogel aus Frankfurt a. M.

Personen der Handlung:

- Alain, ein blinder Knabe, Sopran Frau E. Bellwid, Frankfurt a. M.
Allys, ein Mädchen, Sopran Fräul. E. Homburger, St. Gallen
Eine Mutter, Sopran im Chor Fräulein Leopoldine Hepp
Der Erzähler, Tenor Herr E. Pinka, Leipzig
Ein alter Seemann, Baryton Herr Vaterhaus, Zürich

Chöre:

Kinderchor: (Mädchen- und Knabenstimmen) 1-stimmig.
Gemischter Chor: Sopran, Alt, Tenor, Bass.
Stimmen aus der Höhe: die Damen Leopoldine Hepp, Elfriede Harnisch, Amalie Kirsch und Emmy Krüger.

Eintrittspreise:

Logenplätze 5 Mark, I. Parkett 4 Mark, II. Parkett 3 Mark, Rangierie 3 Mark, Rangierie Rückst. 3 Mark.
Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportale.

Von 6 Uhr werden die Wandelhalle, der grosse und kleine Konzertsaal, für die Inhaber von Karten zu diesem Konzerte reserviert. Eingang für Abonnenten und Tageskarten-Inhaber zu den übrigen Räumen (zu welchen während dieser Zeit auch Karten zu diesem Konzerte berechnigt) von der Gartenterrasse.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden.

Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationssäle) stets strengstens verboten.

Städtische Kur-Verwaltung.

Fran Karoline Doepper-Fischer,

Opern- und Konzertsängerin aus Wien,

erteilt

2431

Gesang und dramatischen Unterricht

in und außer dem Hause.

Wiesbaden, Nikolasstrasse 24. Hochparterre.

Dental-Office Fritz Dahm,

Nerostraße 27.

Sprechstunden für Zahnleidende 9-12-6.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 29. Januar.

Abonnements - Konzerte.

Städtisches Kurorchestr
Leitung: Herr Kapellmeister Herm. Irmer.

Nachmittags 4 Uhr.

- | | |
|---|--|
| 1. Ouvertüre „Die Abentheurer“ L. Cherubini | |
| 2. Polnischer Nationaltanz Scharwenka | |
| 3. Phantasie aus der Oper „Die Entführung“ W. A. Mozart | |
| 4. Romanze in Es-dur A. Rubinstein | |
| 5. Glühlichter, Walzer E. Strauss | |
| 6. Lustspiel-Ouvertüre A. Köler Bela | |
| 7. Spielmanns-Ständchen A. Förster | |
| 8. Einzugsmarsch der Bojaren J. Halvorsen | |

Abends 8 Uhr.

Wagner-Abend.

Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Der fliegende Holländer“
2. Siegfrieds Tod und Trauermarsch aus dem Musikdrama „Götterdämmerung“
3. Träume, Studie zu Tristan und Isolde
4. Vorspiel und Liebestod aus der Oper „Tristan und Isolde“
5. Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser“

Donnerstag, den 30. Januar.

Abends 8 Uhr im Abonnement im kleinen Konzertsaal:

Trio-Abend.

Frau May Afferni-Brammer (Violine). Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister (Klavier). Herr Max Schilbach (Violoncello).

PROGRAMM:

1. Trio in C-moll, op. 101 Johannes Brahms
 2. Trio in B-dur, op. 97 Ludwig van Beethoven
- Um einer Ueberfüllung des Saales vorzubeugen, berechtigt zum Eintritt die gleichzeitige Vorzeigung einer Platzkarte zu 25 Pf. mit der Abonnementskarte. Eintritt für Inhaber von Tageskarten gegen Lösung einer Zuschlagskarte, welche gleichzeitig als Platzkarte gilt, zu 1 Mark. Platzkarten sind am Tage der Veranstaltung an der Tageskasse, Hauptportal links, zu lösen.
- Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Königliche Schauspiele.

27. Vorstellung.

Abonnement B.

Mittwoch, den 29. Januar.

Der letzte Funke.

Auffpiel in 3 Akten von Oscar Dumenil und Gustav Kadelburg.

In Szene gesetzt von Herrn Oberregisseur Böhm.

- | | |
|------------------------------------|-----------------|
| Clemens, Freiherr von Secklin | Herr Tauber |
| Angela von Secklin | Frl. Engelheim |
| Bruno Seckmann | Herr Wacker |
| Steph, seine Frau | Frl. Braun-Groß |
| Kommerzienrat Seckmann, sein Vater | Herr Reber |
| Vik von Secklin | Herr Sirtal |
| Doktor Hempel, Kreisarzt | Herr Andriano |
| Vorort, Diener | Herr Epp |

Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende 9.15 Uhr.

RESIDENZ-THEATER.

Herzliche Empfehlung 49.

Herzliche Empfehlung 49

Direktion: Dr. phil. v. Harth.

Mittwoch, den 29. Januar 1908.

Engländerien gültig.

Jünglingskarten gültig.

Fräulein Josette — meine Frau.

(Mademoiselle Josette — ma femme)

Auffpiel in 4 Akten von Paul Gavault u. Robert Charv. Deutsch von Max Schönan. Spielleitung: Ernst Bertram.

- | | |
|--------------------------------|-------------------|
| André Ternay | Nadoli Baral |
| Théodore Penard | Toto Lachaux |
| Durro | Ernst Bertram |
| Frau Dupré | Marla Krause |
| Josette, leider Tochter | Bertha Branden |
| Myriam | Anne Deloia |
| Zotche | Käthe Hardt |
| Julabert | Max Ludwig |
| Armande Salerbier | Hans Widmayer |
| Saint-Kiffes | Kriedrich Degener |
| Frau Saint-Kiffes | Théodore Porst |
| Joe Jackson | Robert Köhler |
| Wiolet | Käthe Hardt |
| Urbain | Gerhard Siska |
| Georgine | Margot Viskoff |
| Marie, Kammerjosef der Josette | Helene Vidmayer |
| Ein Oberkellner | Willy Schäfer |
| Ein Portier | Wolfgang Köhler |

Der 1., 3. und 4. Akt spielen in Paris bei André Ternay. Der 2. im Hotel Bellevue in Montreuil in Savoyen.

Kasseneröffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9.30 Uhr.

WALHALLA-THEATER.

Auffpiel des Metropol-Theaters

Mittwoch, den 29. Januar.

Nachmittags 4 Uhr bei ganz kleinen Preisen.

Mischenbrödel.

Sautermärchen in 5 Bildern.

Abends 8 Uhr:

Der Hund von Baskerville.

Biophon-Theater

Wiesbaden, Wilhelmstr. 6.

Saharel

Solokrotanz.

Robert Steidl — Arnold Rieck

Tanzduell aus „Prinzessin Rokine“.

Marg. Wiedede humor. Solofzene „lachende Familie“.

Ständchen v. Richard Strauss.

Pantinentklub Original Grottesk-Scene.

Stummenarie aus „Carmen“.

Fahrt auf Berliner Hochbahn, — Schiffsreise, — Willi's Raubers-
raub, Käthe Savanna, — Doppelgänger. 165/175

Neujahrsparede 1908 vor dem Zeughaus in Berlin.

Städtische Volksschulen.

Die Eltern und Pflieger der am 1. April d. J. schulpflichtig werdenden Kinder, welche in die städtischen Volksschulen eintreten sollen, werden dringend ersucht, dieselben schon jetzt in der Schule ihres Bezirks anzumelden, damit rechtzeitig für ihre Schulung gesorgt werden kann.

Die Verpflichtung zum Schulbesuch beginnt am 1. April 1908 für diejenigen Kinder, die bis zum 31. März 1908 das sechste Lebensjahr vollendet haben oder vollenden. Außerdem können nur solche Kinder aufgenommen werden, welche genügende geistige und körperliche Entwicklung aufweisen und bis zum 30. September 1908 das sechste Lebensjahr zurücklegen.

Die Schulanfänger sind nach ihrer Wohnung wie folgt zu melden:

1. In der Schule am Gutenbergplatz: die Kinder des südlichen Stadtteils. Die Nordgrenze dieses Schulbezirks läuft mitten durch die Dohdeimerstraße, durch die vordere Schwalbacherstraße, die Hausnummern 2-14 einschließend, und durch die untere Rheinstraße; im Osten endet er mit der Rifolassstraße und der Linie der Rheinbahn.

2. In der Anabenschule am Blücherplatz: die Knaben und in der Mädchenschule a. d. Bleichstraße die Mädchen aus dem westlichen Stadtteil. Die Grenzen dieses Schulbezirks laufen durch die Bahn-, Seeroden-, hintere Welltrich-, Hellmund- und Dohdeimerstraße.

3. In der Schule an der Kastellstraße: die Kinder aus dem Stadtteil nördlich der Bahn-, Seeroden-, hinteren Welltrich- und vorderen Emmerstraße, mit Einschluß von Schwalbacherstraße Nr. 61-79, Adlerstraße Nr. 43-71, 44-62, Kellerstraße, Platterstraße und Kubbegstraße; außerdem die Mädchen aus Schachtstraße Nr. 1-27, der unteren Adlerstraße Nr. 1-42, Römerberg Nr. 21-39, 24-38, Röderstraße 1-14 und der Feldstraße.

4. In der Schule an der Lehrstraße a) die Kinder aus der Sonnenbergerstraße, Webergasse, Schachtstraße Nr. 29-33, 34-38, Römerberg 1-19, 2-22, Steingasse, Röderstraße 15-41, 16-36, der Welltrich-, Stittstraße, dem Kerolal und dem ganzen weiter nach Nordosten gelegenen Stadtteil; außerdem b) die Knaben aus der Feldstraße, der Röderstraße, dem Römerberg, der Schachtstraße und der unteren Adlerstraße Nr. 1-42.

5. In der Anstalt Schulberg 12: die Kinder aus den Stadtteilen, die östlich der Hellmund- und vorderen Schwalbacherstraße, nördlich der Rhein- und Frankfurterstraße u. südlich der Sonnenbergerstraße, Webergasse und Schachtstraße gelegen sind.

6. In der Schule an der Mainzer Landstraße: endlich die Kinder, die im südöstlichen Stadtteil zwischen der Frankfurterstraße, der Leffingstraße und der Linie der Rheinbahn wohnen.

Die Anmeldungen nehmen die Herren Rektoren und Herr Lehrer entgegen, erstere von Mittwoch, den 15. bis Mittwoch, den 22. Januar d. J. täglich — ausgenommen Sonntags — von 11-12 Uhr vormittags, am Mittwoch und Samstag auch nachmittags von 2-4 Uhr, in ihrem Amtszimmer, letztere am Samstag, den 18. Januar, vormittags von 11-12 Uhr in der Schule an der Mainzer Landstraße.

Bei der Anmeldung ist der Geburts-, Impf- und Tauffchein vorzulegen. Die Schulanfänger sind zur Anmeldung mitzubringen.

Wiesbaden, den 1. Januar 1908.

Der städtische Schulpfleger: Müller.

Städtische Mittelschulen.

Kinder, welche zu Beginn des nächsten Schuljahres in die städtischen Mittelschulen eintreten sollen, sind bis zum 22. d. Mts. bei den Herren Rektoren anzumelden.

Aufgenommen werden:

1. in die 9. (unterste) Klasse Kinder, die bis zum 31. März 1908 das sechste Lebensjahr vollendet haben; Kinder, die das schulpflichtige Alter noch nicht erreicht haben, können Aufnahme finden, wenn sie bis spätestens zum 30. September l. J. das sechste Lebensjahr zurücklegen und genügende geistige und körperliche Entwicklung aufweisen;

2. in die 5. Klasse, in welcher der fremdsprachliche Unterricht beginnt, Kinder, die eine Mittel- oder Volksschule vier Jahre lang mit gutem Erfolg besucht haben.

Für Klasse 9 (1. Schuljahr) sind zu melden:

1. In der Mittelschule am Niederberg: die Knaben und Mädchen des nordwestlichen Stadtteils. Die Grenze dieses Schulbezirks läuft mitten durch die Blücher- und Bleichstraße im Süden, die Schwalbacher- und Platterstraße im Osten und die Ludwigstraße im Norden.

2. In der Mittelschule an der Stittstraße: die Knaben und Mädchen des nordöstlichen Stadtteils. Die Südgrenze des Bezirks läuft mitten durch den Michelsberg, über den Marktplatz und durch die Rufenstraße.

3. In der Mittelschule an der Zuisenstraße: diejenigen Knaben, die südlich von der Rufenstraße, dem Michelsberg und der Bleichstraße, in den Häusern Bismardring 1-23 und östlich davon, sowie östlich der Wörth- u. Schiersteinerstraße wohnen.

4. In der Mittelschule an der Rheinstraße: sämtliche Mädchen, die südlich von der Rufenstraße, dem Michelsberg, der Bleich- und Blücherstraße wohnen, sowie die Knaben des südwestlichen Stadtteils, begrenzt durch die Blücherstraße im Norden und den Bismardring, die Wörth- und Schiersteinerstraße im Osten.

Für Klasse 5 (5. Schuljahr) sind anzumelden Knaben und Mädchen des nordwestlichen Stadtteils in der Mittelschule am Niederberg, die Mädchen des nordöstlichen Stadtteils in der Mittelschule an der Stittstraße, die Knaben dieses Stadtteils sowie alle übrigen Knaben in der Mittelschule an der Zuisenstraße und alle übrigen Mädchen in der Mittelschule an der Rheinstraße.

Bei der Anmeldung ist der Geburts-, Impf- und Tauffchein, für die aus anderen Schulen kommenden Kinder das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Bemerkte sei noch, daß die Mittelschulen laut Beschluß der städtischen Körperschaften vom 13. Juli und vom 9. September 1904 von Ostern 1905 ab in normale, neunklassige Anstalten umgewandelt worden sind, und daß dieser Ausbau die Aufnahme der französischen Sprache als wahlfreien Unterrichtsgegenstand der drei obersten Jahrgänge und ganz besonders eine günstigere Gestaltung des Lehrplanes der Mittel- und Oberstufe gestattete.

Das Reifezeugnis der neunklassigen Mittelschule berechtigt zum Eintritt in die mittlere Laufbahn bei der Post- und Telegraphenverwaltung, die Knaben zum Eintritt in den städtischen Bureaudienst als Hilfsbeamter und die Mädchen in die Anstalten und Kurse zur Ausbildung von Lehrerinnen der weiblichen Handarbeiten und der Hauswirtschaftskunde und befreit von den zwei ersten Jahreskursen der gewerblichen und vom ersten Jahreskurs der kaufmännischen Fortbildungsschule.

Wiesbaden, den 1. Januar 1908.

Der städtische Schulpfleger: Müller.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 31. Januar 1908,
nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung.

1. Bewilligung von 35 000 M. für das neue Kriegerdenkmal, unter Anrechnung der eingegangenen Beiträge von 6300 Mark. Ver. B.-M.
2. Projekt über die Hochwasser-Verordnung des Südbahnhofes. Ver. B.-M.
3. Projekt betr.
 - a) Ausbau der Westfahrbahn der Kaiserstraße zwischen Kronprinzenstraße und Kaiserplatz.
 - b) Desgl. der Nordfahrbahn und des nördlichen Gehweges des Kaiser-Wilhelm-Rings zwischen Kaiserplatz und Mainzerstraße. Ver. B.-M.
4. Genehmigung einer Ueberziehung von 174 M. 13 S bei den Ausgaben für Erneuerung des Fußbodenbelags in dem Erdgeschoss der Schule an der Stiftstraße. Ver. B.-M.
5. Ankauf von Grundstücken am Kaiserplatz. Ver. B.-M.
6. Vertrag mit der kgl. Regierung über Verlängerung des Schloßerskopfs-Stollens. Ver. B.-M.
7. Eine Eingabe des hiesigen Gewerkschafts-Startells wegen der Notstandsarbeiten bei der Stadt Wiesbaden.
8. Festlegung der Baufluchtlinie der Nikolastraße, Westseite, von der Goethestraße bis zum Bahnhofplatz.
9. Entwurf eines Fluchtlinienplans für eine neue Straße in dem Lang'schen Weinberg am Neroberg.
10. Magistratsvorlage betr. die Beschaffung einer Jubiläumsgabe für das 1. Nass. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 27 (Oranien).
11. Ein Gesuch um Erlass von 983 M. 60 S Zinsen für den Kaufpreis eines städtischen Bauplatzes.
12. Austausch von Straßenflächen an der Sonnenbergerstraße gegenüber der Kronenbrauerei.
13. Erwerbung von Gelände zur Erweiterung der Emserstraße auf der Südseite von Haus Nr. 4 bis 20.
14. Wahl eines Schiedsmann-Stellvertreters des 5. Bezirks.
15. Wahl von zwei Armen- und Waisenfürsorgern für den 1. und 5. Armenbezirk.
16. Berichte des Organisations-Ausschusses über Personalveränderungen zum Haushaltsplan für 1908 bei den städtischen Zweigverwaltungen.
17. Ankauf von Wiesengrundstücken in den Dörfern Stodewie und Klosterbruch. Ver. B.-M.
18. Vergebung von zwei städtischen Bediensteten in den Ruhestand zum 1. April 1908. Ver. B.-M.

Wiesbaden, den 28. Januar 1908.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Anschreiben.

Versteigerung der Küchenabfälle im städtischen
Krankenhaus Wiesbaden.

Am Sonnabend, den 29. Februar d. Js.,
vormittags um 11 Uhr, findet im Bureau des
städtischen Krankenhauses die Versteigerung der Küchen-
abfälle aus der Infanterie-Küche (Verpflegungstärke zirka
550 Köpfe täglich) für den Zeitraum vom 1. April 1908
bis 31. März 1909 öffentlich meistbietend statt.

Die Bedingungen werden bei der Versteigerung bekannt
gegeben.

Wiesbaden, den 1. Februar 1908.

6143 Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 29. d. Mts., mittags 12 Uhr, versteigere
ich Kirchstraße 23 hier selbst, öffentlich zwangsweise gegen Ver-
zahlung:

Servierische, 1 Koffer, 1 Schreibtisch, Sofa, Regulator,
Kommode, 3 Nähmaschinen, 2 2-tür. Kleiderchränke, 3
Schneppfannen, 3 Pferde, 1 Schreibsekretär, 1 Spiegel, Bilder
u. dergl. mehr. 6149

Schulze, Gerichtsvollzieher.

In dem Möbelhaus Bleichstraße 18

von Jakob Fuhr kauft man reell und billig
Größtes Lager dieser Branche hier am Plage
in allen Sorten recht solide gearbeiteten
neuen Möbel in jeder Preislage.

Kompl. Brautausstattungen

nach jedem Wunsch und jeder Preislage. Ferner:
Abteilungen und großes Lager
für in

Gelegenheitskäufen.

Eigene Polier- und Schreiner-Werkstätte im Hause.
Arbeiten werden angenommen und gewissenhaft besorgt.
Wer Geld sparen und doch gut kaufen will, besuche das Mö-
belhaus Bleichstraße 18. Tel. 2737. 141

Blinden-Anstalt

Balkenstraße 13,
empfehlen die Anstalt ihrer Jünglinge und Arbeiter: Röbe-
len, Art u. Größe. Bürstenwaren, als Besen, Schrubber,
Abstreicher, Bürstbüschel, Aufschmierer, Kleider- und Wisch-
büschel u. dergl., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohhüte u. dergl.
Klavierstimmen
Roberte wird schnell u. billig neu gestrichen. Nord-
reparaturen gleich u. gut ausgeführt. 5049
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt u. wieder zurückgebracht.

Blinden-Heim

Am Hofe,
empfehlen die Anstalt ihrer Jünglinge und Arbeiter: Röbe-
len, Art u. Größe. Bürstenwaren, als Besen, Schrubber,
Abstreicher, Bürstbüschel, Aufschmierer, Kleider- und Wisch-
büschel u. dergl., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohhüte u. dergl.
Klavierstimmen
Roberte wird schnell u. billig neu gestrichen. Nord-
reparaturen gleich u. gut ausgeführt. 5049
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt u. wieder zurückgebracht.

und Brillen in jeder Preislage. 4932
Genaue Bestimmung der Gläser kostenlos
C. Hahn, (Jnd. E. Krüger), Optiker
Langgasse 8.

Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur
Abteilung Wiesbaden.

Freitag, den 31. d. Mts., abends 8.30 Uhr,
im Probeaal der „Wartburg“, Schwalbacherstraße 35:

Oeffentl. Vortrag.

Fräulein Lilly Jannasch:

Warum verlangen wir Moralunterricht?

Redakteur A. Möglich:

Ideal u. Wirklichkeit in unserer Schule.

Diskussion.

Eintritt frei. Besonders Damen willkommen.

Zur Deckung der Unkosten werden am Saaleingang
gerne freiwillige Beiträge entgegen genommen. 6142

Ratskeller.

Mittwoch, den 29. Januar, abends 8 Uhr:

Zweite „Triumphator-Feier“

verbunden mit Schlachtfest.

Karnevalistisches Konzert
(Feldartillerie 27).

Ausschank des beliebten „Triumphator-
Bieres“ aus dem Bürgerlichen Brauhaus München
direkt vom Fass.

6147

Carl Herborn.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich Westendstr. 1,
Ecke Sedanplatz, ein

Molkereiprodukten-Geschäft

Es wird mein Bestreben sein, nur erstkl. Ware
bei billigsten Preisen zu liefern.

Hochachtungsvoll

Wilh. Kern.

NB. Täglich frische Milch, süßen u. sauern.
Rahm, Trink-Eier. 6144

Prima große holl. Vollhering, Stück 4 u. 5 Pfg.	
Prima Berliner Rollmopse	6
Supp. Kron-Zardinen	35
Prima Sauerbrant (Weingärung)	8
Gute Frankfurter Würstchen, Paar	26
Braunschweiger Weizwürstchen, Stück	30
Thüringer Zerkelwurst, Stück 50 Pfg.	70
	90 Pfg.
Große Gurken 3 Stück	10 Pfg.

Alle Kolonialwaren stets frisch!

Is Qualität! Allerbilligst! 6139

Kölner Konsum-Geschäft,

Schwalbacherstr. 23. Westendstraße 42.
Feldstraße 1. Karlstraße 35.

Feinste spanische

Orangen

12 Stück 30 Pf.

empfiehlt

Eier-Großhandlung P. Lehr.

4 Ellenbogengasse 4. 6087

Anerkannt für gut und billig sind

Drachmann's Schuhwaren

Durch Erparnis der Ladenmiete und Gelegenheitskäufe bin ich
instande, gute und gediegene Schuhwaren zu sehr billigen
Preisen zu verkaufen. 5454

Neugasse 22, 1 Stiege, kein Laden.

Baupumpen

aller Art sind billig zu verleihen

3182

Sedanstraße 9.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige
Nachricht, daß am Sonntag nachmittags unser innigst-
geliebter Sohn

Otto

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden sanft ent-
schlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Eltern und Geschwister:

Joseph Mahr.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 2 1/2 Uhr
von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus statt. 6154

Gegründet 1865. Beerdigungs-Anstalten. Telefon 265.

„Friede“ und „Bietät“

Firma Adolf Limbarth, 8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallsärge

zu reellen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranwagen.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Lieferant des Beamtenvereins.

5273

Telefon 629. Fritz Jung, Telefon 629.

Grabstein-Geschäft, Stein- u. Althanderei,

direkt Expedition der eist. Bahn „Unter den Eichen“.

Größte Auswahl in Grabdenkmälern u. Steinart.

Figuren aus Marmor u. Bronze.

Isen-Isenen. Renovationen u. 2334

Verein für Feuerbestattung.

Anmeldestelle und Auskunftserteilung auf dem Bureau

4 Bärenstrasse 4

(Erdgeschoss links). 9

Expedition der Königl. Preuss. Staatsbahn

Rollkomptoir

Bureau:

im Südbahnhof

Wiesbaden.

der vereinigten Spediteure

G. m. b. H.

Telephon 917. 5778

Expedition. Zollabfertigung. Rollfuhrwerk.

Die Perle aller Schuh-Crémes ist

Union Augsburg

Kavalier

Union Augsburg

Das Beste vom Besten

Schmidt, Bürgermeister i. P.

Wiesbaden, Moritzstraße 72, 2. Stod

Telefon 3621.

Haltstelle der Elektrischen beim Landeshaus.

Sachverständiger für gerichtliches Rechnungs- und Grund-
buchwesen.

Gestügt auf meine langjährige Tätigkeit im Gerichts-
und Verwaltungsdienste, vollkommen vertraut mit den örtlichen
Verhältnissen, bitte ich meine Dienste in Anspruch nehmen
zu wollen.

Gewissenhafte Wahrnehmung privater Interessen
zugeichert:

1. Schätzung von Immobilien,
Bewertung von Hypotheken-Briefen,
Restausgleichungen;
in Zwangsversteigerungen: Berechnung des
Mindestgebots, Kaufgelberbelegung.
2. Aufnahme von Inventarien, Nachlaß-
teilung, Testamentvollstreckung, lebenslänglichen
Verpflegungsverträgen, Gütertrennungs- und Ge-
sellschaftsverträgen, Hypotheken-Cessionen, Löschungen
u. dergl.

Sprechzeit: Vormittags von 8 bis 11; Nachmittags von
3 bis 5 Uhr. 4681

Wir empfehlen vor Vergabe von

Anlagen im Anschluß an das hiesige Elektrizitätswerk
auch von uns Offerte einzuholen.

Sch. Brodt, Söhne

Installations-Geschäft für Gas-, Wasser-, elektrische Anlagen,
Oranienstraße 24. 4981

-ndet 1884.

Telephon 2783

Unser diesjähriger grosser

Jahres-Ausverkauf

hat begonnen.

Als aussergewöhnlich preiswert empfehlen wir während desselben

Für Damen:

1000 Paar lange Stoffhandschuhe aller Art
500 Paar weisse Glacé-Handschuhe, tadellose Qualität
Damen-Strümpfe, schwarz, englisch lang
Damen-Strümpfe, vorzügl. Qual.
Damen-Strümpfe, reine Wolle, engl. lang
Sport-Shawls, weiss gestrickt

per Paar Mk. —.95
per Paar Mk. 1.25
3 Paar Mk. —.95
3 Paar Mk. 1.50
per Paar Mk. —.95
Mk. 1.15

Für Herren:

Coul. Oberhemden, Zephyr und Percal, neue Dessins
Weisse Oberhemden, haltbare Qualität
Serviteurs, weiss und couleur, zum Aussuchen
Farbige Garnituren, Serviteur mit Manschetten
Taschenfächer, Batist, mit Hohlraum, weiss und farbig
Hosenträger, Gummi, haltbare Qualität
Hüte, weich und steif, schwarz und farbig
Mützen für Reise und Sport, elegante Dessins
Westen in aparten Dessins
Normalhemden, leicht und schwer, vorzügl. Qualität
Socken, Vigogne und Merino, Ia Ware
Socken, gestreift, Ia fil d'écosse
Socken, reine Wolle, gestreift

Mk. 2.90
Mk. 2.75
50 Pf. und 75 Pf.
85 Pf.
1/2 Dtzd. Mk. 2.00
85 Pf.
Mk. 1.90 und 2.10
45 Pf.
Mk. 2.75
Mk. 1.75
50 Pf.
85 Pf.
Mk. 1.10

Kragen mit kleinen Fehlern 1/2 Dtzd. Mk. 1.25

1500 Stück Unter- { Hosen } in Macco, Vigogne,
{ Jacken } geringelt und uni,
jedes Stück Mk. 1.50.

Hermanns & Froitzheim,

Langgasse 28.

Nachtrag

Miethgefuche

Al. Haus, 5-7 Zimmer mit Garten oder Ader, in oder bei Wiesbaden zu mieten gesucht. Offerten unter J. 6145 an die Exp. d. Bl. 6145

Vermietungen

Langgasse Ecke Bärenstraße im Hause v. J. Ulrich Söhne, ist eine Frontparterrewohnung, 5 Zim., 2 Bäder, Küche u. Zubehör für M. 750 zu verm. 6137

Scharnhorststraße 18, in unmittelbarer Nähe der Haltestelle der elektrischen Bahn, ist die sehr schön im Dachstuhl geleg. 3-Zimmer-Wohnung für 550 M. zu vermieten. Kein Hinterhof, kein Geschäft, absolut ruhige, luftige Wohnung. 6137

Eine schöne Wohnung: 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Direkt am Wald in Hahn im Taunus. Auch geeignet f. Sommer-Aufenthalt. Näb. in d. Exp. d. Bl. 6132

Frankenstr. 24, 2 Zimmer, Küche u. Keller, Hst. 1. Et. sofort zu verm. 6134

Langgasse 17, 1 Zim., Küche u. Keller, sofort oder später zu vermieten. 6135

Zu verm. 5. Zim., 3 Et. u. möbl. Zim. mit Kof. an junge Mann zu verm. 6135

Roosstr. 20, 3. L. f. d. best. Mann. (möbl. oder unmöbl.) zu vermieten. 6136

Schulgasse 3, Arbeiter erhält gutes Logis, auch mit Kof. 6139

Ecke Wilhelms- u. Gneisenaustr. 27, Laden per gleich oder später zu verm. 6135

Garingerstr. 1, Schlosserwerkstatt, auch für Schreiner geeignet, per 1. Juli sehr billig zu verm. Näb. bei D. Gies, Adlerstraße 60. 6130

Offene Stellen

Modes.

Tücht. 2. Arbeiterin und Lehrmädchen gesucht. 6161
Marg. Offheim,
Taunusstr. 47.

Modes.

Angeh. 2. Arbeiterin, sowie Lehrmädchen gep. Berg. sucht A. Schäfer, Rheinstr. 89. 6156

Ein Schreiberlehrling

mit guter Handschrift sofort event. später gesucht. 6174
Näheres bei Gerichtsvollzieher Meier, Raumbalderstr. 14, 3.

Braver Junge

sucht in schulfreier Zeit Beschäftigung. 6153
Näb. in d. Exp. d. Bl.

Kaufgefuche

Gebrauchte Lillampa zu kaufen gesucht Schulgasse 5. 6180

Kaufgefuche

Kupferner Waschkessel (gut erhalten) billig zu verkaufen Bienenring 10, 2. r. 6158

Ein noch neues massiv gebautes Haus in Dohheim, enthält 8 Zimmer mit H. Stadlung, Hofraum (Wasser und Gas) für 10 700 Mark unter g. Bedingungen zu verkaufen. 6127
Offerten unter A. S. 100 an die Exp. d. Bl. erb.

1 Ofen, 1 Badewanne und 1 Kiste mit Mehlwürmern billig zu verkaufen Zahnstraße 33, 1 Etage. 6177

2 neue gep. Rehmesser, 1 Eisenmanne, 1 Sofa bill. zu verk. 6150 Adlerstr. 40, 1. Et. L.

Drei schöne Maschinenzüge zu verkaufen oder zu verk. 6154 Adlerstr. 21, 1.

Gesinde-Bett

zu verkaufen 6157 Gneisenaustr. 16.

Geld

biel. direkt v. Kapitalist, beau. Rückl. beschafft nachweislich A. Blücher, Wiesbaden, Dohheimerstr. 32, p. Zu spr. 8-8 u. Sonnt. vorm. NB. In letzter Zeit ausbezahlt: 250, 350, 500, 1300, 3000, 6 mal 100, 4 mal 150, 4 mal 200, 3 mal 300 M.; a. 4. 1. woch. 100, 150, 200, 300 u. 500 M., am 15. 1. wieder 100 u. 200 M. Auswärts ca. 20 000 M. in versch. Beträgen 6167

70-90 000 M. auf gute erste oder auch gute zweite Hypothek in die Innenstadt auszuliehen, auch geteilt. Offerten u. S. 6126 an die Exp. d. Bl. 6129

Sichere Existenz!

Ein altes Fabrikationsgeschäft der Genussmittelbranche ist and. Untern. halber kompl. m. totem und leb. Inventar u. alter, treuer Kundsch. zu verkaufen. Erforderl. 2-3000 M. Gest. Off. sub A. 6163 an die Exp. d. Bl. 6163

Große Dampf-Waschanstalt zu kaufen gesucht oder Beteiligung mit Kapital u. Tätigkeit. Ausführ. Off. u. A. 9. 1471 an Taube & Co., Köln. 140/111

Der Vertrieb eines bewährten Relais-Putter-Fabrikates m. an sol. Firmen übertrag., welche direkt m. Konsumenten arbeiten. Anfr. sub S. P. 1865 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Bestimmter Herr von auswärts (Ausländer) sucht Anschluss „Maschinen 1. Febr. Kurhaus.“ Off. unt. T. U. 85 an die Exp. d. Bl. 214

Für die vielen Beweise der Teilnahme an dem uns betroffenen Verluste danken herzlichst

Wilhelm Rossbach.
Luise Häuser, geb. Rossbach.
Louis Häuser.
Lina Rossbach, geb. Buss.

Wiesbaden, den 28. Januar 1908

6178

Neue Maschinenzüge preiswert zu verkaufen 6152 Dreizehnstr. 4, 3. r.

2 eleg. Maschinentische b. zu verkaufen 6171 Bleichstraße 14, 1.

Geld-Darlehen, Retenrückzahl. Selbsteigeb. Gattel, Ber. lin 60, Blücherstr. 29, Rückporto.



Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe unseres Teppich-Geschäftslokals.

Grosse Posten **Vorhänge**, abgepasst und am Stück, weiss, creme und farbig,
 Grosse Posten **Teppiche** für Wohn-, Speisezimmer und Salon,
 Grosse Posten **Vorlagen** für Bett und Schreibtisch,
 Grosse Posten **Orient-Teppiche** für Speise- und Wohnzimmer, sowie **Vorlagen** in allen Grössen,
 Grosse Posten **Felle**, Angora und Ziegen, **Schlafdecken** in allen Grössen und allen Qualitäten,
 Grosse Posten **Portieren**, **Dekorationen**, **Stores**, **Tisch- u. Diwandecken**,
 Grosse Posten **Läufer- und Teppich-Stoffe** in Brüssel, Velvet, Tapestry, Hollande, Cocos und Linoleum,

Ein Posten etwas staubiger
Vorhänge, Decken, Portieren,
Teppiche etc.
 fabelhaft billig.

sollen schleunigst veräußert werden und sind zu
ausserordentlich billigen Preisen
 zu haben, da wir nichts davon in unsere
 ohnehin beschränkten Lokalitäten übernehmen
 wollen.

S. Guttman & Co.,
 Webergasse 8.

5384

Hosenträger
Portemonnaies
 7696 Gütig
A. Letschert,
 Faulbrunnstr. 10.

Vereinigte
Postnebenanruf- u. Haustelefonanlagen
 Frankfurter Privat-Telefon-Gesellschaft, G. m. b. H.,
 Frankfurt a. Main,
 Stiftstrasse 29/33. Telefon 6256. 3964

Ananas!
 Ia. St. Michael-Ananas, großartig und fein gelb,
 à Pfd. 75 Pfg., liefert in Post- und Bahnsendungen
Südfruchtverhandlung A. Rittmeier,
 Hamburg, Hopfenmarkt 18/20. 210

Mein nächster
Tanzkursus
 beginnt Mitte Januar 1908.
 Bitte um baldige Anmeldungen. 3181
A. Donecker,
 Philippbergstrasse 20, Part.
 NB. Einstudierung der in dieser Saison erschienenen
 modernsten Tänze.

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden E. V.
 Donnerstag, den 20. Januar 1908, abends
 präzis 9 Uhr, im Klublokal „Cambrinus“:
Ordentliche Mitgliederversammlung
 (Jahres-Hauptversammlung).
 Tagesordnung: 1. Erstattung des Jahresberichts. 2. Er-
 stattung des Kassenberichts. 3. Erstattung der Berichte der verschie-
 denen Kommissionen. 4. Erstattung des Berichts der Rechnungs-
 Prüfer. 5. Entlastung der sühnungsgemäß ausscheidenden Vorstands-
 mitglieder. 6. Satzungsänderungen. 7. Neu- resp. Ergänzungswahl
 des Vorstandes. 8. Wahl der Rechnungsprüfer für 1908. 9. Vor-
 lage des Jahresvoranschlags und Beschlussfassung über denselben. 10.
 Sonstiges. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
 6014 Der Vorstand.

Ringfreie Kohlen

Kohlen
 Koks
 Briquets
 Brenn- u. Anzündeholz
 offeriert in nur Ia. Qualitäten zu
billigsten Preisen

Kohlen-Konsum „Glückauf“
 Inh.: Carl Ernst.
 Am Römertor 2. Fernsprecher 2353.
 Gegenüber dem Wiesbadener Tagblatt. 6919

Gelegenheitskauf!
10 Tausend Kilo Papier
für Metzger
 per Zentner M. 16.—. 6072
Ernst Schestowitz,
 Telephon 2559. Beirramstrasse 10.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.
 Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und
 Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und
 sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an,
 welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte
 Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreichere Schülerinnen
 nachgewiesen werden. 4519
Schnittmuster-Verkauf.
 Nähere Auskunft von 9-12 und von 3-6 Uhr.
 Prospekt gratis und franko.
Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,
 Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn Kölsch.

Benfer Verband
 J. B. Wiesbaden.
Großer
Preis-Maskenball

Donnerstag, den 30. Januar, abends 9 Uhr, in sämt-
 lichen oberen Räumen der Walthalla. 5866
 4 Damen, 3 Herren, 1 Gruppen-Preis für die schönsten und
 originellsten Masken.
 Preis-Masken müssen bis 10.30 Uhr im Saale anwesend sein.
 Eintrittskarten im Vorverkauf à 1 Mk. sind zu haben auf der
 Geschäftsstelle des Benfer Verband, Langgasse 13, 1.; Zigarren- u.
 Zigaretten-Geschäft von Fromholz, Langgasse 31; Robert Ludwig,
 Hotel „Weins“; Gustav Köller, Luisenstraße 5; Wilhelm Lampert,
 Hotel-Restaurant „Zum Pfand“, Nerostraße; Jakob Becker, Becker's
 Strohwaren-Geschäft; Rheinstraße; Chr. Klein, Restaurant „Rosenkätzchen“;
 Friedrich Feibel i. F. Brod Nachf., Albrechtstr. 16. Kassenpreis 1.50 Mk.

Meine Masken-Verleih-Anstalt
 befindet sich Goldgasse Nr. 16, nahe der Langgasse.
 Kostüme in größter Auswahl von den feinsten
 bis zum de einfachsten in verschied. Preislagen. 5219
Pauline Hauptzer,
 Fuhr's Nachfolger.

Eleg. schw. Dominos mit schönen Hüten
 sowie französische Fantasie-Kostüme zu
 verkaufen
Lina Leisse, Palast-Hotel,
 Kranzplatz 3 und 6. 5401

Masken-Anzüge,
 Langgasse 13, 2. S. Barb. Langgasse 13, 2.
 Segründet 1862.
 Für Damen u. Herren, in schöner Auswahl, billigst
 zu allen Preisen. 5811

Der Disjüngre
grosse Preis-Maskenball
 der
 Hotel- und Restaurant-Angestellten,
 arrangiert vom
Deutschen Kellner-Bund (H. G.),
 findet wie alljährig in der Walthalla am 20. Febr.
 1908 statt. Der Festausch.

Gem. Zucker Pfd. 21 Pf. Würfelzuck. Pfd. 23 Pf.
 Neue Bohnen Pfd. 16 Pf., Neue Erbsen Pfd. 16 Pf.
 Gerste Pfd. 14 Pf., Reis Pfd. 13 Pf., Gries Pfd. 20 Pf.
 Neue Pflaumen Pfd. 30 Pf., Ringäpfel Pfd. 45 Pf. 92208
Friedr. Schaab, Grabenstr. 3.